

„URBANITÄT & VIELFALT“

Biodiversität durch bürgerschaftliches Engagement — seltene heimische Wildpflanzen im Garten und auf dem Balkon

Das Umweltbildungs- und Naturschutzprojekt „Urbanität & Vielfalt“ bietet allen Bürgerinnen und Bürgern in Berlin, Potsdam, Marburg, Dresden und dem Landkreis Meißen die Möglichkeit, sich aktiv am Schutz von Wildpflanzen zu beteiligen. So leisten sie gemeinsam mit Fachleuten aus Botanik und Naturschutz einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der regionalen biologischen Vielfalt.

Teilprojekt Dresden/Landkreis Meißen

Im Projekt werden seltene, heimische Pflanzenarten auf dem Gelände der Gärtnerei des Umweltzentrums Dresden e. V. vorkultiviert. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können seit Frühjahr 2018 eine Pflanzenpatenschaft übernehmen. In ihrem Garten oder auf dem Balkon können die Pflanzen heranwachsen. Später geben sie die Pflanzen oder das gewonnene Saatgut an das Umweltzentrum zurück. Das Team von „Urbanität & Vielfalt“ gibt Unterstützung in Form von Themenabenden, Informationsmaterialien und Beratungsgesprächen in der Gärtnerei. Die Pflanzen werden später, in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden, zur Bestandsstützung an ihren natürlichen Standorten ausgebracht. Regelmäßig finden auch gemeinsame Pflanzaktionen mit den Pflanzenpat*innen statt.

Außerdem gibt es zum Thema biologische Vielfalt Schauflächen in der Stadt Dresden und verschiedene Veranstaltungen in Dresden und im Landkreis Meißen.



Kontakt:

Telefon: 0351-494 35 21
Email: uv@uzdresden.de
www.uzdresden.de

Umweltzentrum Dresden e.V.
Schützengasse 16 – 18
01067 Dresden

www.UundV.de

Bildrechte:

Titelbild (René Schubert), S. 2-4 (Silvana Eger 1, 2, 3, 4, 5; Angela Kühne 6)

Stand: März 2021

Förderer

Das Projekt Urbanität & Vielfalt wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. In Sachsen ist das Projekt gefördert mit Mitteln des Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Projektpartner



Philipps



Universität Marburg

Unterstützt durch



Der Gute Heinrich

Chenopodium bonus-henricus

Merkmale



Der Gute Heinrich ist eine zwei- bis mehrjährige Pflanze aus der Familie der Gänsefußgewächse. Er kann 70 cm, bei guten Bedingungen auch bis 100 cm hoch werden und blüht wenig auffällig. Sein Wuchs ist aufrecht und horstig.



Die unteren, recht großen, pfeilförmigen Blätter fühlen sich anfangs etwas mehlig an. Die Blätter am Stängel werden nach oben hin immer kleiner.



An den rispenähnlichen, oft nickenden Blütenständen befinden sich Büschel kleiner hellgrüner Blütchen. Die Samenbüschel haben eine rötliche Farbe. Die

Einzelsamen, welche zur Reife gemeinsam mit den Blütenhüllen abfallen, sind rotbraun bis schwarz und zählen zu den Nussfrüchten.

Natürliche Ausbreitung

Der Gute Heinrich vermehrt sich überwiegend durch Samen. Diese, von kleinen Blättchen umhüllt, können bei trockenem Wetter vom Wind verweht werden. Bei Nässe bleiben sie an Tieren und Kleidung haften. Der Mensch hat früher aktiv zur Ausbreitung des Guten Heinrichs als Kulturpflanze beigetragen.

Bedeutung

Der Gute Heinrich wurde früher als Salat- und Gemüsepflanze gesammelt, seine Früchte wurden zu Mehl vermahlen. Auch als Heilpflanze wurde er verwendet. Verschiedenen Schmetterlingsraupen dient er als Futterpflanze.

Standortansprüche

Der Gute Heinrich mag es nährstoffreich. Gegenüber Krankheiten und Fressfeinden ist er sehr robust.

Standort:	sonnig bis halbschattig
Wasser:	Trockenheit vermeiden
Blütezeit:	Juni bis September
Samenreife:	August bis Oktober

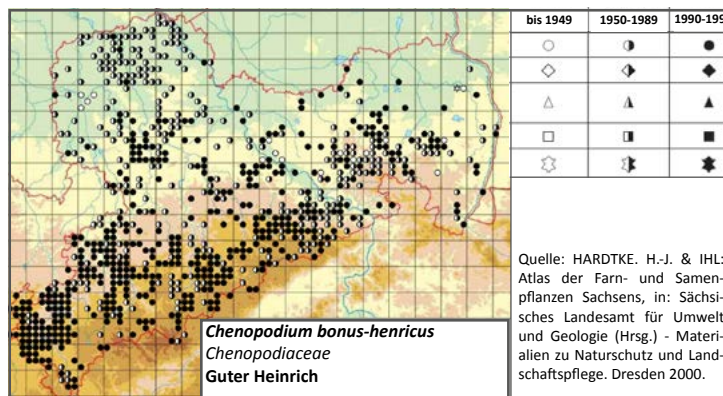
Samenernte



Zeigen sich die ersten braunen Samen, welche sich leicht lösen, werden die gesamten Samenstände abgeschnitten und an einem luftigen Ort getrocknet.

Pflanzen oder Samen bitte nie selbstständig in der Natur ausbringen! Wir suchen zusammen mit den Naturschutzbehörden geeignete Standorte aus und planen gemeinsame Pflanzaktionen.

Verbreitung und Lebensraum



Dungplatz

Der in ganz Europa beheimatete Gute Heinrich ist auch in Sachsen überall zu Hause, lediglich in den von Sandböden geprägten nördlichen Regionen kommt er seltener vor. Er bevorzugt sehr stickstoffreiche Böden. Man findet ihn fast ausschließlich in Dörfern an Dungplätzen, auf stickstoffreichen Stauden- und Unkrautfluren, an frischen bis feuchten Wegrändern und an Mauern.

Gefährdung

Sowohl bundesweit als auch in Sachsen wird die Art als gefährdet eingestuft (Rote Liste Sachsen: 3), in einigen Bundesländern sogar als stark gefährdet bzw. vom Aussterben bedroht. Umfangreiche Dorfsanierungen, welche im öffentlichen Raum kaum noch Nischen für Wildpflanzen lassen, haben die Vorkommen des Guten Heinrichs stark reduziert. Aufgrund der veränderten Tierhaltung sind auch die Misthaufen in den Dörfern größtenteils verschwunden, an denen die Pflanzen früher zu finden waren.